

Felsen oder kriecht über anderen Lebermoosen; der Diagnose nach steht sie der Fr. Leana Austin, die ich nicht besitze, am nächsten.

F. Stephani. Leipzig.

Beiträge zur Moosflora des Oberharzes.

Von C. Warnstorf.

Es ist jedenfalls sehr anerkennungswerth, dass in dem vom wissenschaftlichen Verein zu Wernigerode im vorigen Jahre neu bearbeiteten „Verzeichniss der in der Grafschaft Wernigerode und der nächsten Umgebung wildwachsenden Phanerogamen und Gefäss-Kryptogamen von F. W. Sporleder“ nun auch eine Zusammenstellung der in dem vorgeannten Gebiete beobachteten Laub- und Torfmoose angefügt worden ist. Zwar betonen die Verfasser: H. Foreke, F. Wege und E. Wockowitz in der Vorrede ausdrücklich, dass dieselbe keineswegs ein wahrheitsgetreues und vollständiges Bild der dortigen Moosflora zu geben vermag; indessen ich glaube, dass sie sehr wohl geeignet sei, einen Grundstock zu bilden, auf welchem rüstig weitergebaut werden kann, ja, der immer auf's Neue anregen wird, die wirklich reichen Schätze der Flora hereynica an's Licht zu ziehen. Dass dies thatsächlich geschehen wird, davon habe ich mich während der diesjährigen Sommerferien zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Einer überaus liebenswürdigen Einladung des Rentier M. Knoll in Wernigerode folgend, habe ich in meinem Wirthe sowohl wie auch in Apotheker Wockowitz zwei Männer kennen gelernt, denen es bei ihrem Feuereifer gewiss gelingen wird, gerade die noch lange nicht genügend bekannte Moosflora des Oberharzes mit Erfolg weiter zu durchforschen. Was in dieser Hinsicht dort noch zu thun ist, darüber haben die wenigen Ausflüge, welche ich des ungünstigen Wetters wegen unternehmen konnte und auf welchen mich meist die Herren Foreke, Knoll und Wockowitz zu begleiten die grosse Güte hatten, mich hinreichend belehrt; aber auch die nachfolgenden „Beiträge“ dürften es beweisen. In denselben sind die Namen derjenigen Species, welche bisher im Harz, soviel mir bekannt, noch gar nicht beobachtet wurden, gesperrtgedruckt; ein „K.“ hinter den Standortsangaben bedeutet, dass die betreffende Pflanze von Knoll, ein „W.“, dass dieselbe zuerst von Wockowitz beobachtet worden; ist hinter beiden Buchstaben noch ein „!“ zugefügt, so hat mir die bezeichnete Art in getrockneten Exemplaren vorgelegen; zwei „!“ sollen an-

deuten, dass das betreffende Moos von mir selbst aufgefunden worden ist. Um die Vergleichung der Nachträge mit der Sporleder'schen Flora zu erleichtern, habe ich die nämliche systematische Anordnung gewählt, wie sie dort gegeben ist. Schliesslich benutze ich diese Gelegenheit, um den obengenannten drei Herren für ihre mir in so reichem Maasse erwiesene freundliche Unterstützung während meines nur 11tägigen Aufenthaltes in Wernigerode meinen allerverbindlichsten Dank auszudrücken.

A. Laubmoose.

1. Musci pleurocarpi.

Fam. Hypnaceae.

Hylocomium loreum B. S. Zwischen Steinerne Renne und Renneckenberg rechts von der Chaussee den ganzen Waldboden bedeckend!! Meereshöhe: 500 m.

Hypnum Sommerfeltii Myr. Im Salzthal (250 m) auf Thonschiefer c. fr. !!

H. chrysophyllum Brid. Ziegenberg (240 m) auf Muschelkalk häufig; auch im Salzthal im mittleren Theil des Weges. !!

H. stellatum Schreb. Bollhasenthal. W.

H. palustre L. Ueberrieselte Granitblöcke in der Holtemme c. fr. !! Var. *hamulosum* Schpr. Marmorbruch auf dem Hartenberge. W. u. !! Var. *laxum* Schpr. Agnesberg, Schlosswasserleitung. W.

H. Crista castrensis L. Hühnerbleck beim Hartenberg auf feuchtem Waldboden, W. u. !!; Schierke (500 m), Pfarrthal; Breitethal (250 m). K. !

H. molluscum Hedw. Ziegenberg c. fr. !!; Salzthal-schlucht. K.

H. filicinum L. Thiergarten; Bollhasenthal. W.

H. falcatum Brid. Bollhasenthal. W.

H. rugosum L. Ziegenberg auf Muschelkalk, W.; im oberen Salzthal auf Waldboden (Thonschiefer). !!

H. uncinatum Hedw. Marmorbruch des Hartenberges (400 m), W. u. !!; Breitethal gemein auf Granitsteinen i. d. Holtemme. W. u. !!

H. intermedium Lindb. Wolfsholzweise (220 m) in Sümpfen. W.

H. arcuatum Lindb. Benzingeroder Weg vor dem Wolfsholz (120 m). W.

Anm. Wo bei den Standortsangaben nichts weiter vorher bemerkt ist, da beziehen sich dieselben auf die Umgegend von Wernigerode.

H. incurvatum Schrd. Salzthal, unweit des Fahrweges i. d. Mitte auf Steinen. !!

H. cupressiforme L. Var. *filiforme* Schpr. An alten Waldbäumen gemein, K. !; Var. *ericetorum* Schpr. Hurley-Klippe (440 m). K. !

Brachythecium glareosum B. S. Büchenberg (430 m). W.

Br. rivulare B. S. Agnesberg (400 m), Abfluss der Schlosswasserleitung. W. Hartenberg, in der Marmorgrube. W. u. !!

Br. plumosum B. S. Holtemme im Breienthal auf überrieselten Granitsteinen häufig, W. u. !!; Klosterholz bei Drübeck. W.

An Granitblöcken unter der Steinernen Renne sammelte ich von dieser Art eine Form, welche durch ihren Habitus und ihre schwächliche Statur vollkommen einem kräftigen *Br. populeum* gleicht. Die Rasen sind dicht, grüngelb und stark seidenglänzend; die Blätter zeigen im unteren Theile des Stengels eine Neigung zum Einseitwendigen und sind dann schwach sichelförmig gekrümmt; oben dagegen sind sie aufrecht abstehend. Von *Br. populeum* sofort durch die kürzere, etwas über die Blattmitte reichende Rippe zu unterscheiden. — Wegen der grossen Aehnlichkeit dieser Form mit *Br. populeum* nenne ich dieselbe Var. *populiforme*.

Br. curtum Lindb. Hühnerbleck beim Hartenberg auf Waldboden häufig. !!

Ob die Angaben in dem Sporleder'schen Verzeichniss p. 256: „Ilsethal, Sporleder; am Wege von Schierke nach der Heinrichshöhe, Hampe“, sich auf diese Art oder auf das wahre *Br. Starckii* beziehen, vermag ich nicht zu entscheiden; was ich bis jetzt aus dem Harz als letzteres sah, war nur *Br. curtum*, welches sich von jener Art durch stärkeren, robusteren Bau und durch die viel zartere, schwächere Blatt-rippe unterscheidet.

Camptothecium nitens B. S. Wolfsholzweise. W.

Camptoth. lutescens B. S. Ziegenberg gemein, ebenso im Salzthal auf Thonschiefer. !!

Amblystegium radicale B. S. Westernthor am Graben neben dem Schützenplatz. W.

Ambl. subtile B. S. Thiergarten in der Schmuck. W.

Plagiothecium undulatum B. S. c. fr. Zwischen Steinernen Renne und Renneckenberg auf Waldbrüchen häufig. !!

Pl. Roeseanum B. S. Am Promenadenwege am Eingang in's Breienthal auf Waldboden unter Buchen zahlreich; Mühlenthal, hinter Ronnenberg's Fabrik. !!

Im Verzeichniss von Sporleder u. i. d. *Fl. hercynica* von Hampe nicht angegeben.

Pl. elegans Schpr. Unter der Steinernen Renne in Granithöhlungen. !! Auch diese Art fehlt in beiden Werken, ist aber für den Unterharz bereits von mir nachgewiesen worden.

Pl. silesiacum B. S. Arnulenteberg (396 m). W.

Rhynchostegium rusciforme B. S. In der Stadt an der Mühle des Mühlengrabens. !!

Rh. murale B. S. Lustgarten. W.

Isothecium myurum Brid.

Isoth. myosuroides Brid. Im mittleren Breienthal auf Steinen, K.; unter der Steinernen Renne ganze Granitblöcke überziehend; hier nur die ♂ Pfl. gesammelt. !!

Antitrichia curtispindula Brid. Thiergarten; Schierke auf Granitblöcken. Susenburg. W.

Fam. Neckeraceae.

Neckera crispa Hedw. Im Breienthal an Thonschiefer. K.

Fam. Leskeaceae.

Thuidium tamariscinum B. S. Im Breienthal am Ufer der Holtemme überaus zahlreich. !! Bolmke. W.

Th. delicatulum (Hedw.) Lindb. An buschigen Abhängen der Berge häufig, z. B. Jägerkopf?

Th. abietinum B. S. Ziegenberg. !!

Heterocladium dimorphum B. S. Salzthal, oben am Wege (Eingang des Nesselthals) in grossen Rasen auf Thonschiefer. !!

Anomodon viticulosus Hook. et Tayl. Mühlenthal. W.

A. longifolius Hartm. Wolfsholz. W.

Fam. Fontinalaceae.

Fontinalis antipyretica L. In Wassertümpeln zwischen Steinerne Renne und Renneckenberg links von der Chaussee mit zahlreichen ♂ Blüten. !!

Sämmtliche Blüten stehen bei *Fontinalis* auf sehr kurzen, öfter getheilten Aestchen und sind klein und knospenförmig. Sie entspringen bei *F. antipyretica* (ob bei allen Arten, konnte ich nicht untersuchen) stets seitlich vom Grunde der Blätter und stellen ein metamorphosirtes Aestchen dar. Die Perigonialblätter der ♂ und die Perigynialblätter der ♀ Blüthe sind bei vorliegender Art gleich gestaltet, nämlich kurzbreit-eiförmig, ungerippt und laufen in eine kurze stumpfliche Spitze aus; die Zellen derselben sind weiter und kürzer als die der Stengel- und Astblätter und bis gegen den Blattgrund hin schmal-rhomboidisch; nur an letzterem werden sie weiter und ein wenig länger; in allen tritt sehr deutlich der Primordialschlauch hervor. Die Perigonialblätter schliessen eine Anzahl grosser, bauchig-cylindrischer Anthe-

ridien ein, welche im Alter tief dunkelbraun erscheinen und nur mit wenigen, langen, fadenförmigen Paraphysen untermischt sind. Die ♀ Blüten sind schwächer und schliessen nur wenige (4—5) Archegonien ein. In der Syn. ed. II, p. 551—552 sagt Schimper von den Blüten bei *Fontinalis*: „Flores dioici, parvuli, antheridiis et archegoniis parvis u. s. w.“, was ich in Bezug auf die Grösse der Antheridien bei *F. antipyretica* nach dem Gesagten nicht bestätigen kann. Dieser Autor zählt die *Fontinalaceen* zu den *Pleurocarpen*, von deren Blütenverhältnissen er in Syn. p. 551 sagt: „Flores utriusque sexus in caule primario vel in ramis secundariis ex apice innovando continuo gemmiformis, foliis axillares u. s. w.“ Bei *F. antipyretica* indessen stehen die Blüten nicht in den Blatt-Achseln, sondern, wie bemerkt, seitwärts vom Blattgrunde. Erwähnt sei noch, dass ich in einer der vielen von mir untersuchten ♂ Blüten auch eine Antheridie sah, aus deren Grunde unmittelbar über dem kurzen Träger sich eine zweite, viel kleinere Antheridie abgezweigt hatte, welche im Uebrigen aber mit der Mutterantheridie übereinstimmte. Es ist dies der erste Fall einer *Zwillingsantheridie*, den ich zu beobachten Gelegenheit hatte.

Font. squamosa L. Schierke, Pfarrthälchen im Bache. K.

Fam. *Buxbaumiaceae*.

Buxbaumia aphylla L. Salzthal auf humosem Thonschieferfelsen. K. !!

Diphyscium foliosum Mohr. Jägerkopf. W.

Fam. *Tetraphidaccae*.

Tetraphis pellucida Hedw. An der Chaussee zwischen Steinerne Renne und Plessenburg auf faulendem Holz. K.

Fam. *Polytrichaceae*.

Polytrichum gracile Menz. Torfbruch vor dem Molkenhause unter dem Renneckenberg (564 m). !!

Pogonatum alpinum Röhl. Auf grossen Granitblöcken in der Holtemme unter der Steinernen Renne. !!

P. urnigerum Schpr. Steinerne Renne. K.

Fam. *Bryaceae*.

Philonotis fontana Brid. Quellige Stellen a. d. Chaussee nach Elbingerode c. fr. !!

Ph. calcarea Schpr. Bollhasenthal. W. !

Bartramia ityphylla Brid. Christianenthal. W.

Aulacomnium palustre Schwgr. Schierke. W.; Torfbruch unter dem Renneckenberg. !!

Aul. androgynum Schwgr. Steinerne Renne. K.

Mnium hornum Hedw. Breitethal am Ufer der Holtemme. K. !!

Mn. serratum Brid. An feuchten Felsen b. d. Marmor-
mühle unweit Rübeland. !!

Bryum capillare L. Salztal auf Waldboden zahl-
reich. !! Graben hinter Niewerth. K.

Br. turbinatum Schwgr. Bollhasenthal. W.

Br. inclinatum Schpr. Antonsgrötte an Porphy. (?) !!

Br. pseudotriquetrum Schwgr. Bollhasenthal. W.

Webera nutans Hedw. Var. *longiseta* Schpr. Hurley-
Klippe. K. !

W. cruda Schpr. Mühlenthal am Eichberghang auf
Thonschiefer. W. !!

Fam. Funariaceae.

Physcomitrium pyriforme Brid. Bollhasenthal. W.

(Schluss folgt.)

Ueber die Theilung der Gattung *Sordaria*.

Während Dr. Winter in seiner schönen Monographie sich begnügte, drei Unterabtheilungen der Gattung *Sordaria* zu bilden, wurde dieselbe sowohl schon früher von Fuckel (Note: im 3. und letzten Nachtrage hat Fuckel jedoch den Namen *Sordaria* wieder bei *gigaspora* verwendet, welche nach seinen früheren Aufstellungen eigentlich zu *Hypocopra* gehören würde), als auch in neuerer Zeit von Saccardo in der Sylloge I, in mehrere Gattungen getheilt. Von den Gattungen Saccardo's entsprechen drei, nämlich: *Coprolepa* (mit Stroma), *Hypocopra* (Sporen ohne Anhängsel) und *Sordaria* (Sporen mit Anhängsel) den Unterabtheilungen Winter's und theilweise den Gattungen Fuckel's, während *Philocopra* jene Arten umfasst, deren Schläuche mehr als 8 Sporen enthalten (Saccardo nennt die Schläuche „*polyspori*“), welche übrigens, mit wenigen Ausnahmen, geschwänzt sind.

Was nun zunächst diese letztere Gattung betrifft, so ist es allerdings Ansichtssache, ob das hervorgehobene Criterium die Abtrennung hinlänglich begründe, es wird aber vielleicht gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, dass dieses Merkmal bei den *Sordarien* nicht in analoger Weise auftritt, wie bei anderen *Pyrenomyceten* (z. B. bei *Valsa* — *Valsella* u. dgl.). Es scheint mir nämlich, dass man hier nicht in gleicher Art die Schläuche typisch als „*polyspori*“ bezeichnen könne. Betrachtet man nämlich die Arten, bei welchen die Zahl der Sporen in einem Schlauche über 8 hinausgeht, so hat man (wenn richtig beobachtet) zunächst

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [22 1883](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Beiträge zur Moosflora des Oberharzes. 148-153](#)